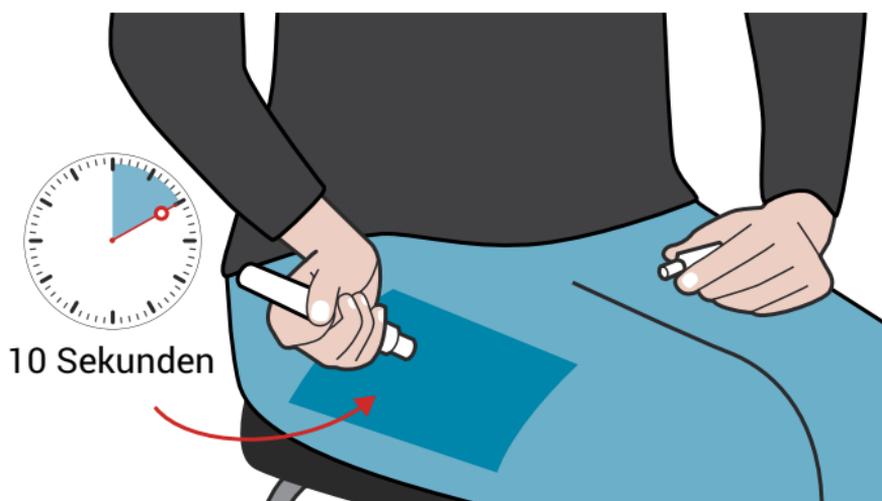


Anaphylaxie (allergischer Schock)

Eine Anaphylaxie ist eine akute allergische Reaktion des Körpers, die zu folgenden Symptomen führen kann: Quaddeln und Schwellungen am ganzen Körper, Atemnot, Schwindel, Herzrasen bis hin zu Kreislaufstillstand. Bei Erwachsenen sind Insektengift- oder Arzneimittelallergien die häufigsten Auslöser einer Anaphylaxie; bei Kindern Nahrungsmittelallergien, besonders gegen Baum- und Erdnüsse, Hühnerei oder Kuhmilch.

Anwendung eines Adrenalin-Autoinjektors



Vorgehen bei Verdacht auf eine anaphylaktische Reaktion

- > Beenden der Allergenzufuhr (z. B. Entfernen eines Insektenstachels)
- > Verabreichen von Adrenalin per Fertigspritze (Adrenalin-Autoinjektor)
- > Notarzt rufen (Tel.: 112), Stichwort „schwere allergische Reaktion“
- > Bei Bewusstlosigkeit: Person in die stabile Seitenlage bringen
- > Bei Kreislauf-Stillstand: Herzdruckmassage mit Beatmung

Warnzeichen sind plötzliche Heiserkeit, Kribbeln an Händen und Füßen, Keuchen oder Atembeschwerden, Bewusstseinsverlust, zwei oder mehr

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Symptome, die gleichzeitig in verschiedenen Organen auftreten (etwa Bauchkrämpfe und eine Hautreaktion). Bei jeder anaphylaktischen Reaktion, die über eine Hautreaktion hinausgeht, wird eine Nachbeobachtung im Krankenhaus dringend empfohlen: Symptome können nach mehrstündiger Pause wieder aufflammen.

Das Notfallset

Betroffene sollten direkt bei Klinikentlassung (oder kurz danach vom Allergologen) ein Notfallset erhalten, falls das Allergen, das die Anaphylaxie ausgelöst hat, nicht sicher zu vermeiden ist. Dies gehört ins Notfallset:

- > ein Adrenalin-Autoinjektor (Fertigspritze), mit dem die Betroffenen selbst sofort Adrenalin in einen Muskel spritzen können,
- > ein Antihistaminikum gegen die Hautreaktion,
- > ein Glukokortikoid („Cortison“) gegen ein erneutes Auftreten der Entzündungsreaktion nach mehreren Stunden; als Flüssigkeit, Zäpfchen (bei kleinen Kindern) oder Tablette,
- > bei bekanntem Asthma: ein bronchienerweiterndes Medikament (Beta-2-Adrenozeptoragonist),
- > ein Anaphylaxie-Pass,
- > ein Anaphylaxie-Notfallplan, der charakteristische Frühsymptome und Hilfsmaßnahmen in laienverständlicher Sprache erklärt.

Prävention von schweren Reaktionen

Bei Insektengiftallergie kann mit einer spezifischen Immuntherapie (Hyposensibilisierung) eine Toleranz aufgebaut werden, um anaphylaktischen Anfällen vorzubeugen. Wie bei allen allergischen Erkrankungen ist bei der Anaphylaxie die wichtigste Prävention, das Allergen zu meiden. Wenn das nicht zu 100 Prozent möglich ist, soll immer ein Notfallset mitgeführt werden. Damit können auch Laien sofort wirksame Erste Hilfe leisten. Es kann lebensrettend sein, wenn Betroffene, Angehörige sowie bei Kindern Lehrer und Erzieher Frühsymptome erkennen, mit dem Adrenalin-Autoinjektor umgehen können und Erste-Hilfe-Maßnahmen beherrschen.

Vielerorts bietet die **Arbeitsgemeinschaft Anaphylaxie Training und Edukation e.V. (AGATE)** Anaphylaxie-Schulungen an.

Quellen: Worm, M. et al.: First European data from the network of severe allergic reactions (NORA). In: Allergy 2014, 69 (10): S.1397-1404; Ring J., et al.: Management der Anaphylaxie. S2-Leitlinie. In: Allergo J Int 2014, 23: S. 96–112 **Wissenschaftliche Beratung:** Prof. Dr. Margitta Worm (Berlin)